

Tourismuspolitik

Anna-Lena Kirch

Bei der Skizzierung europäischer Tourismuspolitik im Zeitraum von Juni 2019 und Juni 2020 muss zwischen zwei Phasen unterschieden werden: dem Zeitraum vor der Krise ausgelöst durch das neuartige SARS-CoV-2-Virus und der Zeit danach. Die zweite Jahreshälfte 2019 war im Wesentlichen geprägt von den Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen 2021–2027 und programmatischen Debatten zur Ausgestaltung des Arbeitsprogramms der neuen Europäischen Kommission. Tourismuspolitik spielte dabei – wie in den Jahren zuvor – eine untergeordnete Rolle. Das änderte sich hingegen schlagartig im Kontext der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020. Auf Grund weitgehender und lange anhaltender Reisebeschränkungen auf globaler Ebene gehörte die europäische Tourismusbranche zu den Wirtschaftssektoren mit den größten Einbußen und Unsicherheitsfaktoren mit Blick auf die zukünftige wirtschaftliche und soziale Entwicklung in vielen EU-Mitgliedstaaten. Dadurch rückte Tourismuspolitik ins Zentrum europäischer Koordinierungsbemühungen und Initiativen, insbesondere unter dem Schlagwort wirtschaftlicher Erholung und Stabilisierung.

Die tourismuspolitische Agenda unter der neuen EU-Führung

Im Anschluss an die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 bemühten sich tourismuspolitische Stakeholder gemeinsam mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments, das tourismuspolitische Profil der Europäischen Kommission unter der Präsidentschaft von Ursula von der Leyen zu stärken. In einem offenen Brief, gesendet am 24. Oktober 2019, forderte eine Gruppe aus 50 Stakeholdern mit der Unterstützung von 15 Europaabgeordneten von der Leyen dazu auf, die neue Europäische Kommission mit einem separaten Portfolio zu „Transport und Tourismus“ auszustatten, um einen ganzheitlichen tourismuspolitischen Ansatz zu ermöglichen und innereuropäische Zusammenarbeit effizienter zu gestalten¹. Dieser Appell spiegelt sich hingegen nicht in der neuen Struktur der Europäischen Kommission wider. Tourismus bleibt ein Querschnittsbereich ohne gebündelte Strukturen.

Auch im Rahmen der finnischen EU-Ratspräsidentschaft spielte Tourismus in Europa nur eine untergeordnete Rolle. Finnland behandelte das Thema als einen Unteraspekt der Digitalisierungsagenda mit einem Schwerpunkt auf Strategien zur Stärkung von Wachstum und Beschäftigung. Dementsprechend widmete sich auch das 18. Europäische Tourismusforum im Oktober 2019 dem Thema „Digital Transformation as the engine of sustainable growth for the EU tourism sector“.²

1 European Network for Accessible Tourism: Open Letter to New European Commission President on Need for Robust, Sustainable Tourism Policies, 3.11.2019, abrufbar unter: <https://www.accessibletourism.org/?i=enat.en.news.2153> (letzter Zugriff: 5.7.2020).

2 Regierung Finnlands/Ministerium für Wirtschaft und Beschäftigung: European Tourism Forum, abrufbar unter: <https://tem.fi/en/european-tourism-forum> (letzter Zugriff: 5.7.2020).

Krisenmanagement während der Covid-19-Pandemie

Die Pandemie in der ersten Jahreshälfte 2020 hatte weitreichende negative Folgen für den europäischen Tourismussektor. Dabei waren insbesondere viele Mittelmeeranrainer wie Frankreich, Griechenland, Italien und Spanien sichtbar von der Krise getroffen, deren Volkswirtschaften besonders stark von der Tourismusbranche geprägt sind. Im April einigte sich der Europäische Rat daher auf finanzielle Soforthilfen in Höhe von 540 Mrd. Euro, die unter anderem auch Beschäftigten sowie Unternehmen der Tourismusbranche zugutekommen. Im Mai 2020 folgte ein Kommissionsvorschlag zur Etablierung eines europäischen Wiederaufbaufonds in Höhe von 750 Mrd. Euro. Dieser soll ebenfalls dazu beitragen, unter anderem die Tourismusbranche finanziell zu stützen und zukunftsfähig zu machen. Zu gewährende Zuschüsse sollen mit Reformen einhergehen, mit einem Schwerpunkt auf den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Resilienz.

Zunehmende innereuropäische Koordinierung

Insbesondere in der Anfangsphase der Pandemie mangelte es dem europäischen Krisenmanagement an innereuropäischer Koordinierung; beispielsweise hinsichtlich der zahlreichen Einschränkungen europäischer Freizügigkeit. Diese Lücke wurde jedoch zunehmend von der Europäischen Kommission und der kroatischen Ratspräsidentschaft gefüllt. Am 27. April 2020 beispielsweise organisierte Kroatien eine Videokonferenz mit den für Tourismus zuständigen Ministern. Die Europäische Kommission unterstützte die Mitgliedstaaten insbesondere bei der Abstimmung und Koordinierung nationaler Ansätze und Initiativen, beispielsweise im Rahmen der Rückholung europäischer Bürger aus dem Ausland. Am 13. Mai 2020 veröffentlichte die Europäische Kommission außerdem ein Paket aus verschiedenen Kommunikationsdokumenten mit Grundsätzen und Leitlinien, die im Wesentlichen darauf abzielten, die EU-Mitgliedstaaten bei der schrittweisen Aufhebung von Einreisebeschränkungen zu unterstützen und Hygiene-Standards sowie interoperable Monitoring-Instrumente zu etablieren.³ Im Bereich des Verbraucherschutzes empfahl die Europäische Kommission, die Option flexibler Reisegutscheine als Alternative zur Kostenerstattung bei nicht erfüllbaren Dienstleistungen einzuführen, um die Interessen der Tourismusbranche im Krisenkontext bestmöglich mit Verbraucherrechten in Einklang zu bringen. Mittelfristig kündigte die Europäische Kommission zudem die Erarbeitung einer neuen europäischen Tourismusstrategie an, um nötige Reformen der Branche aktiv voranzutreiben und die EU mit effizienteren Governance-Strukturen auszustatten.

Weiterführende Literatur

Richard Weston et al.: European tourism: recent developments and future challenges, Oktober 2019, abrufbar unter: [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2019/629200/IPOL_STU\(2019\)629200_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2019/629200/IPOL_STU(2019)629200_EN.pdf) (letzter Zugriff: 26.6.2020).

3 Europäische Kommission: Tourism and transport: Commission's guidance on how to safely resume travel and reboot Europe's tourism in 2020 and beyond, 13.5.2020, abrufbar unter: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_20_854 (letzter Zugriff: 5.7.2020).